

Die komischen Winzlinge

Mit lautem Geräusch stiess der riesige Elefant durch das Steppengebüsch. Es war morgens und darum noch nicht so heiss im südlichen Afrika und in der fast unendlich grossen, weiten Savanne. Der Elefant war ein jüngerer, kräftiger Bulle, er war stolze vier Meter hoch – ein besonders grosses Exemplar – und besass zwei geschwungene, über zwei Meter lange Stosszähne, die ihn noch mächtiger erscheinen liessen. Er war ein Einzelgänger, obwohl er sich manchmal auch zu einer Junggesellengruppe in der näheren Umgebung begab; wenn er denn mal Gesellschaft brauchte. Nachdem er sich nun mit seinen beiden riesigen, fast zwei Meter grossen Ohren Luft zugefächert hatte, um sich damit abzukühlen, trompetete er mit seinem langen Rüssel spontan einmal laut hinaus, in die weite Ebene, einfach so. Danach zerrte er mit seinem Rüssel noch ein paar Blätter von hochgelegenen Ästen eines ihm nahestehenden Baumes, da er ein wenig Hunger hatte, und trottete dann gemächlich in Richtung einer Wasserstelle, die er jeweils einmal am Tag aufsuchte, um zu trinken und sich zu erfrischen.

Als der Elefantenbulle auf halbem Wege so dahinlief, sah er auf einmal am Horizont ein sich recht schnell bewegendes, komisches Ding, das sich in seine Richtung fortbewegte. So etwas komisches und seltsames hatte er noch nie gesehen! Und das Ding machte dazu auch noch ein andauerndes, recht lautes und fremdartiges Geräusch, welches, da es näher kam, immer lauter wurde. Der Elefant wurde nun etwas unruhig und blieb stehen – er brauchte sich aber nicht zu fürchten; schliesslich war er das mächtigste Lebewesen in der riesigen Savanne, nicht einmal vor den Löwen mit ihren Zähnen brauchte er Angst zu haben – er war ja so riesengross, unglaublich schwer und sehr kräftig und besass dazu ja auch noch zwei riesige Stosszähne. Höchstens andere Elefantenbullen konnten ihm manchmal etwas gefährlich werden. Und dieses komische Ding, das da nun auf ihn zukam, sah doch ziemlich klein aus. In respektvoller, recht grosser Distanz hielt es an und verstummte. Zu seinem Erstaunen öffnete sich das Ding nun sogar: Vier flügelähnliche Arme klappten rund um das Gefährt nacheinander auf. „Es wird doch nicht etwa wegfliegen?“, dachte sich der Elefant. Nein; unter diesen Flügeln kam etwas heraus: Es waren insgesamt sechs kleine, ihm unbekannte Kreaturen; sie hatten jeweils zwei Arme und zwei Beine, und sie gingen zu seinem Erstaunen allesamt aufrecht. Sie waren irgendwie den Affen in seiner Savanne ähnlich, aber doch grösser, haarlos – ausser am Kopf – und ihre Körper waren merkwürdigerweise mit flechtenartigen Fetzen abgedeckt. „Die müssen aber auch heiss haben“, dachte sich der Elefant dabei stirnrunzelnd. Es schien sich bei diesen Kreaturen um ein

Männlein, ein Weiblein und drei Junge zu handeln, wovon alle hellhäutig waren. Und zusätzlich um ein Männlein, welches zuallererst herausgekrochen war, und dieses war dunkelhäutig. Zudem trugen zwei der ausgewachsenen hellhäutigen Winzlinge – und auch ein Junges – etwas auf ihrem Kopf: Etwas rundes, helles, stroh-artiges, und der Elefant fand, dass dies sehr komisch und lustig aussah und er musste lächeln. Und er war erstaunt: Solche Lebewesen hatte er noch nie gesehen – aber sie schienen in einer friedlichen Absicht zu kommen. Diese Winzlinge gaben nun auch Laute von sich – sie schienen miteinander zu kommunizieren. Der Elefantenbulle musste dabei unweigerlich an die kleinen Vögel in seiner Savanne denken; die Laute waren irgendwie ähnlich, lauter zwar und mit mehr Volumen und tiefer – aber auch recht schnell und abrupt und schwatzhaft. Nun zeigte ein Junges zusätzlich mit seinem Arm in seine Richtung, und auch die anderen Lebewesen schauten alle zu ihm. Es schien ihm, als würden sie sich in aufgeregter Weise für ihn interessieren. „Möglicherweise sind sie genau gleich erstaunt wie ich“, dachte sich der Elefant. Sie entfernten sich aber nicht von ihrer komischen, schnellen und nun ruhenden, grossen Hülle, sie standen davor. Sie schienen recht vorsichtig zu sein – und auch der Elefant blieb weiterhin am selben Ort stehen. Es machte den Anschein, dass ihn die seltsamen Lebewesen beobachteten. Als er nun noch genauer hinsah, bemerkte er, dass die ausgewachsenen Winzlinge und auch ein Junges in jeweils einer Hand etwas kleines, rechteckiges, dunkles, sehr flaches und zum Teil in der Sonne glitzerndes hielten. Und nun hielten sie dieses kleine Ding abwechslungsweise mit beiden Armen in die Höhe in seine Richtung und schauten danach wieder darauf – es war zwar eher ein Starren, wie der Elefant bemerkte. Dies wiederholte sich nun etliche Male. Es machte den Anschein, dass diese Dinger etwas sehr wichtiges sein mussten. „Das ist aber merkwürdig“, dachte sich der Elefantenbulle. Diese kleinen Dinger schienen sie völlig zu vereinnahmen. Und sie verhielten sich dadurch irgendwie komisch. „Sind diese Lebewesen womöglich am verdursten und dadurch so verhaltensauffällig und verwirrt im Umgang mit diesen komischen Dingen?“, fragte sich der Elefant. Er war ein wenig ratlos angesichts dieser Szene und auch, wie es denn nun weitergehen soll. Die Lebewesen schauten weiterhin gebannt und wie magisch angezogen auf ihre kleinen, anscheinend so wichtigen Dinger. Sie schienen womöglich sogar abhängig davon zu sein. Da machte der Elefant unmittelbar und spontan ein paar Schritte nach vorn und stampfte zwei mal stark und fest auf den Boden, was die nähere Umgebung der Savanne erzittern liess und auch einiges Staub aufwirbelte – um diesem ganzen komischen Theater ein Ende zu setzen. Und siehe da: Die Lebewesen versteckten unverzüglich ihre kleinen Dinger bei sich und sprangen sofort in ihr merkwürdiges Flügelgefährt. „Nanu, das muss sie aber stark erschreckt haben! Aber vielleicht hat es auch etwas bewirkt“, dachte sich der Elefantenbulle dazu. Nun ertönte erneut das fremde Geräusch und das Gefährt setzte sich in Bewegung und entfernte sich relativ rasch wieder in dieselbe Richtung, von wo es hergekommen

war und verschwand langsam am Horizont der Savanne. „Komisch, komisch, diese fremdartigen Kleinen“, dachte sich der Elefant zu dem, was er da eben gerade erlebt hatte, und da er schon länger durstig war, lief er nun, leicht kopfschüttelnd, weiter in Richtung Wasserstelle, was er ja eigentlich schon vorher vorgehabt hatte.

(Copyright Eric Thierstein, 2018)